

Konzept der Weiterbildung in Infektiologie

Adresse Medizinische Klinik, Kantonsspital

Baslerstrasse 150

4600 Olten

Tel. 062 311 4241

FAX 062 311 4056

email jan.piso@spital.so.ch

Weiterbildungskonzept Infektiologie, Medizinische Klinik, Kantonsspital Olten

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

Das Weiterbildungskonzept gilt für Anwärtinnen und Anwärter für den Facharzttitle FMH Infektiologie (Weiterbildungsstätte der Kategorie B, anerkannt für 1 Jahr) am Kantonsspital Olten. Die Anrechnung erfolgt abhängig von der Genehmigung des individuellen Weiterbildungsprogramms der betreffenden Kandidatin (des betreffenden Kandidaten) durch die Weiterbildungskommission der Schweizerischen Gesellschaft für Infektiologie. Auf der Infektiologie am Kantonsspital Olten werden Kandidaten/innen für den Facharzttitle Infektiologie FMH sowie für andere Facharzttitle FMH (v.a. allgemeine Innere Medizin) weitergebildet. Die Weiterbildung in Infektiologie hat zum Ziel, die für die Betreuung der Patienten/innen erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen zu vermitteln und auf die Facharztprüfung vorzubereiten.

Das Weiterbildungskonzept orientiert sich an der Weiterbildungsordnung der FMH vom 21. Juni 2000 (in Kraft getreten am 1. Januar 2002) [1].

Das Weiterbildungsprogramm im Fach Infektiologie FMH wurde im Jahre 1999 publiziert (letzte Revision 29.1.2009) [2]. Die Prüfungsordnung mit definierten Lernzielen ist auf der Homepage der Schweizerischen Gesellschaft für Infektiologie zugänglich [3] (Beilage 4).

Pädagogischer Leitfaden der Weiterbildung sind Dokumente der FMH [4-6]. Konzeptuelle und rechtliche Aspekte betreffend Organisation und Anerkennung der Weiterbildung folgen den Empfehlungen bzw. Richtlinien der FMH [7]. Das vorliegende Weiterbildungskonzept orientiert sich strukturell am Raster der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin [8] (Beilage 6).

2. Institution

2.1. Merkmale der Weiterbildungsstätte

Die Medizinische Klinik des Kantonsspital Olten ist zuständig für die erweiterte internistische Grundversorgung im Einzugsgebiet von rund 100'000 Einwohnern. Innerhalb der Medizinischen Klinik und mit eigenen Chefärzten/Leitenden Ärzten vertreten sind am Kantonsspital Olten die Spezialgebiete Angiologie, Diabetologie und Endokrinologie, Geriatrie/Rehabilitation, Infektiologie, Kardiologie, Nephrologie (mit Dialyse im Aufbau), Neurologie, Onkologie, Pneumologie und Gastroenterologie. Externe Konsiliarärzte sichern rheumatologische Versorgung.

2.1.2. Leistungsauftrag

2.1.2.1. Schwerpunkte

a) Dienstleistung

- Durch die Infektiologie werden jährlich über 650 spitalinterne Konsilien mit steigender Tendenz erbracht, je zur Hälfte für medizinische und chirurgische Disziplinen. Daneben erfolgen Telefonkonsilien für Hausärzte und externe Spitäler. Für das Spital Dornach gilt die Infektiologie Olten als primärer Ansprechpartner.
- Die Infektiologie betreibt eine Zuweisungssprechstunde mit über 600 Konsultationen pro Jahr, wovon eine Mehrzahl HIV- und HCV-infizierte Patienten betreffen. Daneben

werden komplexe infektiologische Krankheitsbilder behandelt oder zur konsiliarischen Beurteilung zugewiesen.

- Die Beratung von Personen mit Exposition von Blut und Körperflüssigkeiten erfolgt durch die Infektiologie in enger Zusammenarbeit mit der Notfallstation.
- Die Spitalhygiene ist zuständig für die Prävention nosokomialer Infektionen, die Spitalerpidemiologie und für Interventionen bei nosokomialen Problemen. Die Spitalhygiene ist mit den anderen Spitälern der solothurner Spitäler AG (soH) zusammengeschlossen. Sie erarbeitet die entsprechenden Konzepte und Massnahmen für die gesamte soH. In diesem Bereich sind FachberaterInnen für Spitalhygiene zu 280% angestellt. Daneben werden auch umgebende Institutionen auf Anfrage beraten.
- Die Infektiologie gibt auf Anfrage medizinische und wissenschaftliche Auskünfte an die Medien.

b) Forschung

- Die Infektiologie nimmt Teil an der SWISSNOSO Studie zu Wundinfekten.
- Zusammen mit dem Universitätsspital Basel und dem Kantonsspital Aarau nimmt die Infektiologie KSO teil an der ESBL –Dekolonisationsstudie.
- Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, eigene Studien zu entwickeln. Anwärter werden aktiv aufgefordert, im Rahmen ihrer Tätigkeit an Publikationen mit zu arbeiten.
- Zwischen 2005 und 2011 wurden 10 Artikel durch die Infektiologie des Kantonsspital Olten veröffentlicht, daneben regelmässig Beiträge (Poster, Vorträge) an nationalen unter internationalen Kongressen.

c) Lehre

- Die Infektiologie ist beteiligt an der Studentenausbildung im Rahmen des Blockunterricht und des Wahlstudienjahres, an der Weiterbildung von Assistenzärzten an der medizinischen und an den anderen Kliniken des KSO sowie an Weiterbildungsveranstaltungen für Hausärzte intern und extern.

2.1.2.2. Weiteres Leistungsspektrum

- Am Kantonsspital Olten wird eine anonyme HIV-Test- und Beratungsstelle geführt.

2.1.2.3. Infrastruktur

Räumlichkeiten

- Für die ambulanten Sprechstunden stehen Untersuchungszimmer sowie Termindisposition und pflegerische Unterstützung im Rahmen der medizinischen Abklärungs- und Tagesstation zur Verfügung. Eine infektiologische Bettenstation wird nicht betrieben. Isolierzimmer für Patienten mit übertragbaren Krankheiten (inkl. zwei Zimmer mit Schleuse und Unterdruck) sind vorhanden.

Arbeitsplätze

- Alle Büroarbeitsplätze mit einem persönlichen Computer ausgerüstet, der dem Spitalnetzwerk angeschlossen ist (e-mail intern und extern). Es besteht Zugang zum Klinikinformationssystem inkl. Röntgen, Labor und Internet.

Bibliothek

- Die Klinik hat eine eigene Bibliothek, ausserdem besteht elektronischer Zugriff auf gängige Nachschlagewerke (up-to-date) und Journals.

Wissenschaftliche Zusammenarbeit

- Mitwirkung an der ESBL Dekolonisationsstudie (Universitätsspital Basel, Kantonsspital Aarau).

2.1.2.4. Dienstleistung: Statistik

- Im Jahr 2011 wurden 725 ambulante Konsultationen und 690 Konsilien bei stationären Patienten durchgeführt.

2.1.2.5. Forschung

- Der Einschluss ESBL positiver Patienten in die ESBL-Dekolonisationsstudie ist etabliert.
- Ebenfalls nimmt die Infektiologie regelmässig an schweizerischen spitalhygienischen Projekten teil (Infekterfassung, Händehygiene, Antibiotikaverbrauch).
- Im Jahr 2011 wurden 4 Artikel in Peer reviewed Journals veröffentlicht und 5 Beiträge an nationalen und internationalen Kongressen akzeptiert. Die Teilnahme an industriegesponsorten Studie wird fallweise geprüft.

2.1.2.6. Lehre

Die Infektiologie beteiligt sich an der Ausbildung von Wahlstudienjahrstudenten und Blockstudenten im Rahmen der Rotation auf der Inneren Medizin.

2.2. Ärztliches Team

- Dr. med. R.J. Piso, FMH Infektiologie und Innere Medizin, Leitender Arzt Infektiologie und Spitalhygiene, Leiter Fachausschuss Hygiene der solothurner Spitäler AG
- 100 % AA Stelle, jeweils für 6 Monate als Rotationsstelle vom Pool der Inneren Medizin

Stellvertretung des Leitenden Arztes

- Prof. Dr. med. S. Bassetti, FMH Infektiologie und Innere Medizin, Chefarzt, Medizinische Klinik, Kantonsspital Olten

2.3. Anerkennung als Weiterbildungsstätte

- Kategorie B Infektiologie

3. Weiterbildungsstelle

3.1. Eignung / Zielgruppen

3.1.1. Eignung

Anstellungsbedingung für die Weiterbildungsstelle ist eine mindestens einjährige Erfahrung in klinischer Medizin, bevorzugt in Innerer Medizin. Eine mindestens 6 monatige vorgängige Anstellung auf der inneren Medizin des Kantonsspital Olten wird verlangt.

3.1.2. Zielgruppe

Facharzttitelanwärter/innen: Es wird eine fundierte Weiterbildung in den häufigen und grundlegenden Problemen der allgemeinen Infektiologie angeboten. Diese schafft die Grundlage, an einer Kategorie A Infektiologie-Weiterbildungsstätte weiter zu arbeiten. Die Stelle wird in der Regel als 100% Stelle für eine Dauer von 6 Monaten besetzt.

Nichtfacharzttitelanwärter/innen: Die Stelle eignet sich auch als Fremdjahr für zukünftige Internisten oder Allgemeinmediziner, welche die Weiterbildung in Innerer Medizin am Kantonsspital Olten absolvieren oder absolviert haben. Die minimale Dauer einer Rotationsstelle beträgt 6 Monate mit 100% Pensum.

Die Kandidaten (Facharzt- und Nichtfacharztanwärter) werden primär im Konsiliardienst eingesetzt. Ambulante Patienten werden in erster Linie dann betreut, wenn die Patienten schon vorher auf den Stationen konsiliarisch gesehen werden. Eine Betreuung der HIV und Hepatitispatienten ist aufgrund der begrenzten Anstellungsdauer nicht vorgesehen.

3.1.3. Rotation im Spezialgebiet Infektiologie

3.1.4. Weiterbildungsmodule

Tabelle. Weiterbildungsmodule Funktion

Funktion	Weiterbildungsziel/Berufsziel	
	Allgemeine Innere Medizin, Allgemeinmedizin, andere Spezialität	Infektiologie FMH
Ambulante Sprechstunde	X	X
Konsiliardienst	X	X
Spitalhygiene		X
Klinische Forschung		X ¹

¹Bei Eignung und Interesse

Die Kandidatin/der Kandidat

- Ist administrativ in die Medizinische Klinik integriert und nimmt an allen Rapporten, Röntgendemonstrationen, Weiter- und Fortbildungen sowie Falldemonstrationen teil.
- Ist primärer Ansprechpartner für die infektiologischen Konsilien am Kantonsspital Olten. Alle Konsilien werden durch die direkte Weiterbildnerin supervidiert und zusätzlich im Rahmen eines regelmässigen Infektiologierapportes (Zusammen mit Prof. Dr. med. S. Bassetti) besprochen. Bei längeren Abwesenheiten des Weiterbildners ist die Supervision durch Prof. Bassetti gewährleistet.

- Nimmt aktiv an den infektiologischen Schwerpunktvisiten auf der interdisziplinären Intensivstation teil.
- Erstellt die Verlaufsbeobachtungen der Patienten, welche im Rahmen eines Erstkonsiliums beurteilt wurden, sichtet die positiven Blutkulturen und positiven Knochen und Gelenksbiopsien und nimmt Kontakt mit den entsprechenden betreuenden Ärzten auf.
- Nimmt an der infektiologischen Sprechstunde teil, sofern Patienten auf dem Infektiologischen Konsiliardienst gesehen wurden und behandelt dort Patienten auch langfristig unter Supervision des Leitenden Arztes und erstellt Abklärungs- und Therapiekonzepte.
- Nimmt an Projekten der Infekterfassung und Surveillance nosokomialer Infektionen der Spitalhygiene teil.
- Betreut Patienten, die in klinischen infektiologischen Studien eingeschlossen werden
- Die Teilnahme an klinisch wissenschaftlichen Projekten ist erwünscht, jedoch nicht obligat, und die Kandidatin/der Kandidat kann nach Wunsch ein eigenes klinisch wissenschaftliches Projekt betreuen. Dieses wird mit Antritt der Weiterbildungsperiode definiert und soll in Form einer wissenschaftlichen Präsentation oder Publikation bearbeitet und zum Abschluss gebracht werden. Aufgrund der relativ kurzen Dauer (6 Monate) ist das primäre Ziel eher ein Poster an einem nationalen Kongress.
- beteiligt sich aktiv als Referentin/Referent an hausinternen und regionalen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen und Journal Clubs mit Schwerpunkt Infektiologie.

3.2. Verantwortliche Leiterin für die Weiterbildung

Dr. med. Rein Jan Piso, Leitender Arzt, FMH Infektiologie und Innere Medizin

Stellvertreter: Prof. Dr. med. S. Bassetti, Chefarzt Innere Medizin, FMH Infektiologie und Innere Medizin

3.3. Allgemeine Weiterbildungsziele

- Die allgemeinen Weiterbildungsziele sind in der Weiterbildungsordnung der FMH im Artikel 3 definiert [1] (Beilage 5). Die fachspezifischen Weiterbildungsziele sind im Weiterbildungsprogramm Infektiologie [2] definiert. Lernziele und Prüfungsreglement Infektiologie sind publiziert [3] (Beilage 4).

3.4. Weiterbildungskonzept

- Dieses richtet sich nach den Vorgaben der FMH sowie dem Weiterbildungsprogramm für den Facharzttitel Infektiologie [2].

3.4.1. Einführung in die Arbeitsstätte und Betreuung

- Die Einführung erfolgt durch die Weiterbildungsverantwortliche. Über eine Periode von 1 - 2 Wochen wird der Kandidat/die Kandidatin bei allen Tätigkeiten begleitet. Danach findet eine kontinuierliche Supervision statt. Alle Konsilien und Konsultationen werden mit dem Weiterbildungsverantwortlichen im Rahmen eines regelmässigen Infektiologierapportes besprochen und überprüft.

3.4.2 Betreuung durch Tutoren

- Die Betreuung erfolgt durch den Leiter der Weiterbildungsstätte

3.4.3. Zielvereinbarungen

- Die Zielvereinbarung für definierte Zeitperioden basiert auf der bisherigen Weiterbildung, dem Berufsziel und den Bedürfnissen der Klinik. Die Zielrichtung wird vor der Anstellung vereinbart, innerhalb der ersten 4 Wochen der Anstellung konkretisiert und anlässlich von 3-6 monatlicher Evaluationsgespräche überprüft. Daneben finden periodisch Gespräche bezüglich der beruflichen Karriere statt.

3.4.4. Weiterbildungsinhalte

- Grundlage der Weiterbildung ist die Weiterbildungsordnung (WBO) der FMH, Art. 3 (Ziele der Weiterbildung) [1] (Beilage 5). Die spezifischen Lernziele in Infektiologie sind von der Schweizerischen Gesellschaft für Infektiologie definiert und publiziert [3] (Beilage 4).

3.4.5. Weiterbildungsveranstaltungen (Definition siehe Beilage 6)

Tabelle. Weiterbildung (WB), zusätzlich zur klinischen Arbeit*

Weiterbildungsveranstaltung	obligatorisch		Erklärung
	h/Woche	h/Jahr	
WB Infektiologie/Spitalhygiene	1	40	
Klinische Visite	1	40	
Eigenes Literaturstudium inklusive Vorbereitung von Fallvorstellungen	2	80	
WB Innere Medizin oder andere Spezialität	2	80	Gemäss WB-Konzept der medizinischen Klinik (Beilage 2)
Weiterbildungsmodule in Infektiologie oder Innere Medizin	Tageweise Besuche externe WB-Module	40	2 WB-Tage/Jahr (Dreijahreszyklus der SGInf) weitere Module wählbar (3 Tage)**
Total***	7	280	

*Welche Veranstaltungen als Weiterbildung zählen, ist in Beilage 6 zusammengefasst.

** Beilage 3

*** 1 Tag auswärtige Weiterbildung = 8 h/Tag (1 Halbtage = 4 h/Tag)

3.4.6. Lernunterstützende Massnahmen

- Internetzugang und eine medizinische Bibliothek (Zeitschriften und Lehrbücher) sind vorhanden

3.4.7. Dokumentation / Monitoring durch Kandidatin/Kandidaten

- Die Weiterzubildenden führen ein eigenes Logbuch über Zielvereinbarungen, die 6-monatlichen Evaluationsgespräche, erreichte Ziele und besuchte externe Weiterbildungsveranstaltungen. Sie dokumentieren, wie viele Konsilien und Konsultationen sie durchgeführt haben.

4. Evaluation

- Eine Evaluation erfolgt durch die Leiterin der Weiterbildungsstätte zusammen mit der Kandidatin/dem Kandidaten regelmässig mindestens 6 monatlich.

5. Referenzen, Quellen

1. Weiterbildungsordnung (WBO) der FMH, 1.1.2002: Homepage FMH: <http://www.fmh.ch> (Beilage 5)
2. Weiterbildungsprogramm Facharzt FMH für Infektiologie: Schweizerische Ärztezeitung 1999;80:Suppl 2: 3S-10S, letzte Revision 29.1.2009; und www.sginf.ch
3. Prüfungsreglement Infektiologie, Lernziele: www.sginf.ch (Beilage 4)
4. Qualitätskriterien für die ärztliche Weiterbildung. Entwicklung und Durchführung von Qualitätsmassnahmen in Weiterbildungsstätten im Lichte der Weiterbildungsordnung der FMH 2002. B. Rindlisbacher, Juni 2002, Universität Bern, Medizinische Fakultät, Institut für Aus-, Weiter- und Fortbildung IAWF, Inselspital 37a, CH – 3010 Bern [Homepage FMH, Aus-, Weiter-, Fortbildung, Visitationen, Hilfsmittel für Visitationen (pdf files)]
5. Mögliche Akkreditierungskriterien bei didaktischer Optimierung von Weiterbildungsstätten: Ergänzung zu „Visitation von Weiterbildungsstätten,,“, Vorschlag als Muster für Fachverantwortliche und zu „Qualitätskriterien für die ärztliche Weiterbildung,,“. B. Rindlisbacher, Juni 2002, Universität Bern, Medizinische Fakultät, Institut für Aus-, Weiter- und Fortbildung IAWF, Inselspital 37a, CH – 3010 Bern [Homepage FMH, Aus-, Weiter-, Fortbildung, Visitationen, Hilfsmittel für Visitationen (pdf files)]
6. Visitation von Weiterbildungsstätten. Beispiel: Innere Medizin. Vorschlag als Muster für Fachverantwortliche. Prinzipien, Ablauf, Standards, und Fragebogen für Visitationen. B. Rindlisbacher, Juni 2002, Universität Bern, Medizinische Fakultät, Institut für Aus-, Weiter- und Fortbildung IAWF, Inselspital 37a, CH – 3010 Bern [Homepage FMH, Aus-, Weiter-, Fortbildung, Visitationen, Hilfsmittel für Visitationen (pdf files)]
7. Zusammenstellung der Dokumente auf Homepage der FMH, Aus-, Weiter-, Fortbildung (AWF): www.fmh.ch/awf
8. Konzept der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin (erarbeitet durch: Dr. W. Bauer, Präsident SGIM; Dr. P.J. Hangartner, Präsident Chefärztevereinigung; Altstätten, 23.8. 2002). [Homepage FMH Fachspezifische Raster]

6. Bücherempfehlungen zur Prüfungsvorbereitung

- Armstrong D, Cohen J. Infectious Diseases. Mosby, London (last issue)
- Gorbach SL, Bartlett JG, Blacklow NR. Infectious Diseases. W.B. Saunders, Philadelphia. (last issue)
- Long SS, Pickerin LK, Prober CG. Principals and Practice of pediatric infectious diseases. Churchill Livingstone, New York (last issue)
- Mandell GL, Bennett JE, Dolin R. Principles and practice of infectious diseases. Churchill Livingstone, New York (last issue)
- R.K.Root, F.Waldvogel, L.Corey, W.E.Stamm. Clinical Infectious Diseases. Oxford University Press (last issue)

Olten 4.6.14 Dr. R.J.Piso, Leitender Arzt Infektiologie und Spitalhygiene

Beilage 1: Weiter- und Fortbildung, Infektiologie Kantonsspital Olten

a) obligatorisch

- Wöchentliche infektiologische Teaching-Visite zusammen mit Prof. Dr. med. S. Bassetti
- Infektiologische Konsiliar-Visiten der medizinischen Klinik
- Critical Incidence Reporting System (CIRS) mit regelmässigen Fallbesprechungen
- 2 Tage praktischer Kurs im mikrobiologischen Labor des Kantonsspital Olten
- Literaturstudium

b) freiwillig

- Teilnahme an den unter Beilage 3 aufgeführten Kursen und Veranstaltungen im Bereich Infektiologie, Spitalhygiene und Mikrobiologie gemäss individuellen Möglichkeiten
- Teilnahme an den Fortbildungsveranstaltungen des Club de Pathologie des maladies infectieuses
- Telefonkonferenzen HIV / Infektiologie der Klinik für Infektiologie des Unispitals Basel

Beilage 2: Weiterbildungsveranstaltungen der Inneren Medizin Kantonsspital Olten

Publiziert auf:

http://www.fmh.ch/ww/de/pub/awf/weiterbildung/weiterbildungskonzepte_der_innere_medizin.htm

a) obligatorisch

- Wöchentliche interaktive Fallvorstellungen Innere Medizin
- Strukturiertes Weiterbildungsprogramm für Assistenzärzte der Medizinischen Klinik (Mittwochsfortbildung jeden zweiten Mittwochmittag).
- Freitags-Kolloquium mit alternierend mit internen und externen Referenten.
- Wöchentlicher Journal Club der Medizinischen Klinik
- Fallvorstellung Mittwochs

b) freiwillig

- Besuch von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich Innere Medizin nach individuellen Abmachungen
- Teilnahme an nationalen Veranstaltungen im Bereich Innere Medizin

Beilage 3: Weiter- und Fortbildungskurse der Schweizerischen Gesellschaft für Infektiologie

Vollständige Liste auf: www.sginf.ch -> Fortbildungsprogramm Für die folgenden Veranstaltungen werden die Kandidatinnen/Kandidaten im Rahmen des Weiterbildungs-Zeitbudgets freigestellt:

- Zwei Weiterbildungskurse pro Jahr (Dreijahreszyklus), systematische Weiterbildung im Gebiet klinische Infektiologie. (je 1 Tag) –
- Zwei "Club de Pathologie Infectieuses/Versammlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Infektiologie": Vorstellen von aktuellen Forschungsergebnissen sowie Falldiskussionen, Überblicksreferate. (je 1 Tag) –
- Basler Infektiologiesymposium (1 Tag)
- Safe-ID-Symposium, Luzern (1 Tag)
- Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Infektiologie (2 Tage)
- Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für allgemeine Innere Medizin (2 ½ Tage)
- Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie (2 Tage)
- Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie (1 ½ Tage)
- Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Mikrobiologie (2 Tage)
- Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Spitalhygiene (1-2 Tage) 10

Beilage 4: Lernziele Infektiologie

- Lernzielkatalog der schweizerischen Gesellschaft für Infektiologie, publiziert auf www.sginf.ch (Version 1/2001).

Beilage 5: Weiterbildungsordnung (WBO) der FMH, Art. 3, Ziele der Weiterbildung

Die Ziele der Weiterbildung sind:

- a) Vertiefung und Erweiterung der im Studium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten
- b) Erlangen von Erfahrung und Sicherheit in Diagnostik und Therapie, speziell im gewählten Fachgebiet
- c) Vertiefung von Ehrfurcht und ethischer Haltung gegenüber menschlichem Leben und jedem Patienten unter Einbezug seines Umfeldes
- d) Selbständigkeit in medizinischen Notfallsituationen
- e) Kenntnis der Massnahmen zur Vorbeugung und Verhinderung gesundheitlicher Störungen
- f) Ökonomischer Einsatz der diagnostischen und therapeutischen Mittel
- g) Einführung in die Regeln der Zusammenarbeit mit Kollegen im In- und Ausland und Angehörigen anderer medizinischer Berufsgruppen sowie mit den im Gesundheitswesen zuständigen Behörden
- h) Erziehung zur ständigen Fortbildung während der ganzen Dauer ärztlicher Berufstätigkeit

Beilage 6: Weiterbildungsarten die als „Weiterbildungsveranstaltungen“ bzw. als „Theoretische Weiterbildung“ gemäss Ziffer 5 der Weiterbildungsprogramme zählen
Kenntnisse/Savoir/Knowledge

- Vorlesungen
- Vorträge
- Kurse
- Journal-Clubs
- Klinisch-pathologische Konferenz
- Seminare
- Interne Fallvorstellungen inkl. Patientenvorstellung

(2 Std./Woche gemäss Weiterbildungsprogramm Innere Medizin Absatz 5.1.2 vom 1.1.2002)

Fertigkeiten/Savoir faire/Skill

- Untersuchungskurse
- Skill-Laboratorien/Operationskurse
- Instruktion von Untersuchungen/Eingriffen am Patienten
- Laborkurse
- Röntgen-/Ultraschallkurse

Haltung/Savoir être/Attitude

- Kurse

Zählen nicht als „theoretische Weiterbildung“

- Rapporte (Eintritt, Röntgen, Übergabe, Pathologie u.ä.)
- Visiten (Kaderärzte, Konsiliarärzte u.ä.)